



Ratgeber

VOGELFÜTTERUNG



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG



**DAS WICHTIGSTE ZUR FÜTTERUNG
SCHNELL ZUSAMMENGEFASST:**

1. Wenn Sie füttern, bitte regelmäßig.
2. Gute Futterqualität ist wichtig.
3. Jeder Vogel hat seine Vorlieben.
4. Bieten Sie Wasser an.
5. Regelmäßige Reinigung muss sein.

Vögel füttern macht Freude – und man tut Gutes

In unserem Ratgeber lesen Sie, wann und vor allem was gefüttert werden sollte. Sie erfahren, welcher Vogel was frisst und wie eine gute Futterstelle aussieht. Vögel zu füttern macht Freude und bietet eine gute Gelegenheit, unsere gefiederten Nachbarn aus nächster Nähe zu beobachten.

Inhalt

WANN FÜTTERN?	Seite 5
WELCHES FUTTER IST DAS BESTE?	Seite 6
WIE SIEHT EINE GUTE FUTTERSTELLE AUS?	Seite 9
DIE VERSCHIEDENEN FUTTERSTELLEN IM VERGLEICH	Seite 11
WELCHE VÖGEL KOMMEN ZUR FÜTTERUNG?	Seite 12

Mit den Vogelschutz-Tipps gibt die Deutsche Wildtier Stiftung Hinweise für eine artgerechte und verantwortungsvolle Vogelfütterung.



Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*)

Wann füttern?

IM WINTER

Wer Singvögel im Winter füttert, hilft ihnen über die kalte Zeit, in der ihr Energiebedarf sehr hoch und die Nahrungssuche erschwert ist. Man sollte nicht zu spät beginnen, am besten im Herbst. So haben die Vögel Zeit, sich die Futterstelle einzuprägen, damit sie diese im Winter zielstrebig ansteuern können und keine Energie verschwenden.

Vogelschutz-Tipp:

Wer füttert, muss am Ball bleiben. Füllen Sie die Futterstelle regelmäßig auf, denn Vögel gewöhnen sich an sie!

DAS GANZE JAHR ÜBER

Der Mensch hat die Natur so verändert, dass Vögel auch in der warmen Jahreszeit, wenn alles grünt und blüht, immer weniger natürliche Nahrung finden. Das trifft besonders auf dicht bebaute Ballungsgebiete und landwirtschaftlich intensiv genutzte Gegenden zu. Naturnahe Grünflächen und einheimische Vegetation werden immer weniger. Dadurch fehlen Samen und Beeren als Nahrung, aber vor allem Insekten als Futter für die Jungen. Je nach Region und natürlichem Nahrungsangebot kann eine Ganzjahresfütterung deshalb sinnvoll sein. Man unterstützt durch sie die Altvögel, die den Nachwuchs dann leichter mit Insekten versorgen können.

Mit einer Vogelfütterung lässt sich zwar kein Artenschutz betreiben und schon gar nicht der Verlust von Lebensräumen ausgleichen. Aber richtig durchgeführt hilft sie Vögeln und bietet eindrucksvolle Naturerlebnisse.

Vogelschutz-Tipp:

Gestalten Sie Ihren Garten naturnah mit heimischen Hecken und Wildblumen! Das sorgt für Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Welches Futter ist das beste?

DIE MISCHUNG MACHT ´S!

Unsere häufigsten Gartenvögel haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse. Während die Amsel am liebsten Obst und Rosinen oder zerquetschte Haferflocken frisst und Meisen jegliche Art von Fettfutter bevorzugen, schmeckt dem Haussperling eigentlich alles. Um möglichst vielen Arten ein gutes Menü zu bereiten, füttert man am besten eine gute Mischung verschiedener Zutaten. Man kann sie auch einzeln kaufen und ein Vogelmenü selbst zusammenstellen.

DAS PERFEKTE VOGEL-MÜSLI BESTEHT AUS

- Nüssen (z. B. Erd-, Wal- und Haselnüssen)
- Sonnenblumenkernen
- Vollkornhaferflocken
- Rosinen
- Mehlwürmern/getrockneten Insekten
- Fett (z. B. Kokosfett) für die Bindung

Vogelschutz-Tipp:

Füttern Sie niemals Küchenabfälle, Speisereste, Gewürze, Back- und Bratfette, denn sie lösen bei den Vögeln Darmentzündungen aus!

AUF DIE QUALITÄT KOMMT ES AN!

Gute Futterqualität zeichnet sich durch viele hochwertige Bestandteile wie Sonnenblumenkerne und Erdnüsse aus. Fett und Talg halten die Körner zusammen und spenden viel Energie. Aber Achtung: Fette nicht zu lang lagern, sonst werden sie ranzig. Für Insektenfresser wie Rotkehlchen und Zaunkönige gibt es im Fachhandel Futter mit getrockneten Mehlwürmern. Aufgeschnittene Äpfel schmecken Amseln und Wintergästen wie dem Seidenschwanz besonders gut.



Wie sieht eine gute Futterstelle aus?

Das Aussehen der Futterstelle ist den Vögeln grundsätzlich egal. Viel mehr sind Reinigung, Art und Standort der Futterstelle wichtig. Der Futterplatz sollte so ausgewählt sein, dass sich die Tiere bei der Nahrungsaufnahme sicher fühlen, man seine gefiederten Besucher aber auch gut beobachten kann:

- Die Futterstelle sollte den Vögeln einen Rundumblick ermöglichen, damit sie Gefahren wie eine heranschleichende Katze früh bemerken.
- Das Futter muss vor Nässe geschützt werden, damit es nicht verderben kann. Sonst können sich schnell Infektionskrankheiten verbreiten.
- Nicht vergessen: Wer frisst, muss auch trinken! Stellen Sie ganzjährig eine Tränke auf. Das Wasser bitte regelmäßig austauschen, sonst können auch hier Krankheitserreger übertragen werden.

Vogelschutz-Tipp:

An großen Futterstellen können sich Krankheiten leicht verbreiten. Legen Sie lieber mehrere kleine Futterstellen als eine große an.

Die verschiedenen Futterstellen im Vergleich

Futtersäule

Dieser Futterspender ist besonders zu empfehlen, denn die Nahrung rutscht automatisch nach und bleibt sauber und trocken.

Klassisches Futterhaus

Das Futter ist gut vor Regen geschützt. Nachteil: Dafür kann die Nahrung schnell mit Kot verschmutzt werden. Legen Sie daher täglich eine kleinere, dafür frische Menge Futter aus, und reinigen Sie das Haus regelmäßig mit heißem Wasser.

Meisenknödel

Meisenknödel sollten unbedingt regengeschützt aufgehängt werden. Zudem sollten unverpackte Meisenknödel genutzt werden, die in speziellen Futtersäulen aufgehängt werden können.

Futter am Boden

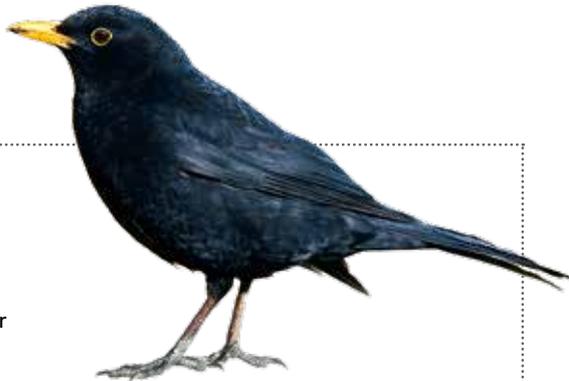
Hier sind Vögel besonders ungeschützt. Achten Sie auf einen katzensicheren Platz. Auch hier empfehlen wir, am besten täglich eine kleine, dafür frische Menge Futter zu geben.



Diese Vögel kommen das ganze Jahr über zur Fütterung

Die Vogelfütterung ermöglicht es uns, Vögel aus nächster Nähe und bequem vom Fenster aus zu beobachten. Selten kann man wild lebende Vogelarten besser erleben und ihr Verhalten kennenlernen. Auf den nächsten Seiten werden die häufigsten Arten, die das ganze Jahr über die Futterplätze besuchen, in einem Kurzporträt vorgestellt.

Hinweis: Die Kurzmerkmale beschreiben beide Geschlechter. Ausnahme: Unterscheiden sich Männchen und Weibchen in ihrem Aussehen, wird das Männchen abgebildet und das Weibchen im Text beschrieben.



AMSEL
(*Turdus merula*)

23–30 cm
schwarzes Gefieder
gelber Schnabel

Das Amselmännchen ist schwarz gefärbt und hat einen gelben Schnabel. Das Weibchen hat ein hellbraunes Federkleid. Aus einer ehemals scheuen Waldamsel ist in den letzten hundert Jahren ein angepasster Stadt- und Gartenbewohner geworden. Amseln fressen am liebsten Insekten, Würmer, Beeren und Früchte am Boden.

Füttern Sie Äpfel, Haferflocken, frische oder getrocknete Beeren, z. B. Rosinen.

ROTKEHLCHEN
(*Erithacus rubecula*)

12–14 cm
orange Brust
kompakte Gestalt



Mit seiner orangenen Brust ist es unverwechselbar. Schon zur Morgendämmerung ist sein Gezwitscher zu hören. Das Rotkehlchen ist nicht scheu. In Wäldern, Feldgehölzen und naturnahen Gärten finden Rotkehlchen ihren Lebensraum. Sie sind regelmäßige Futterhausbesucher und fressen bevorzugt Insekten am Boden.

Füttern Sie Insekten, z. B. getrocknete Mehlwürmer, Fettfutter, Rosinen, kleine Samen, gehackte Nüsse.

BLAUMEISE
(*Cyanistes caeruleus*)

10–12 cm
blauer Kopf
gelber Bauch



Wie der Name schon verrät, erkennt man Blaumeisen an der Blaufärbung ihres Kopfes sowie der Flügel- und Schwanzfedern. Sie sind sehr lebhaft und ständig in Bewegung. Blaumeisen leben in Mischwäldern, Gärten und Parks und ihre bevorzugte Nahrung besteht aus Insekten, Spinnen und Sämereien.

Füttern Sie Fettfutter (Meisenknödel), getrocknete Mehlwürmer, Nüsse, Samen, z. B. Sonnenblumenkerne.

KOHLMEISE

(*Parus major*)

13,5–15 cm

schwarzer Kopf mit weißen Wangen

gelber Bauch



Die größte unserer Meisenarten fällt besonders durch ihre gelbe Unterseite mit dem schwarzen Mittelstreifen auf. Dieser ist bei Weibchen schmaler und blasser. Kohlmeisen leben in alten Laub- und Mischwäldern, an Feld- und Wiesenrändern sowie in Gärten und Parks. Als Allesfresser ernähren sie sich von Insekten, Spinnen, Samen, Nüssen.

Füttern Sie Fettfutter (Meisenknödel), getrocknete Mehlwürmer, Nüsse, Samen, z. B. Sonnenblumenkerne.

TANNENMEISE

(*Parus ater*)

10–11,5 cm

schwarzer Kopf mit weißem Nackenfleck

weiße Wangen



Tannenmeisen sehen Kohlmeisen ähnlich, sind aber viel kleiner und haben einen charakteristischen weißen Nackenstreifen. Den lebhaften Vogel sieht man vor allem in den Baumwipfeln von Fichten herumturnen. Tannenmeisen sind Allesfresser, ernähren sich aber am liebsten von Insekten und Fichtensamen.

Füttern Sie getrocknete Mehlwürmer, Fettfutter (Meisenknödel), ölhaltige Sämereien wie Fichtensamen, Hanf und Sonnenblumenkerne.

SCHWANZMEISE

(*Aegithalos caudatus*)

13–15 cm

lange Schwanzfedern 7–9 cm

sehr kurzer Schnabel



Die lebhafte Schwanzmeise hat im Verhältnis zu ihrem kleinen runden Körper lange Schwanzfedern. Diese sind schwarz mit weißen Kanten. Am weißen Kopf befindet sich ein schwarzer Streifen. Die Schwanzmeise bevorzugt Wälder, kommt aber auch in Parks und Gärten mit viel Unterholz vor. Außerhalb der Brutzeit sind Schwanzmeisen immer in Gruppen unterwegs. Ihre Nahrung besteht überwiegend aus Insekten und Larven. Im Winter werden auch Sämereien und Knospen gefressen. Füttern Sie Kleie und Fettfutter (z. B. Meisenknödel).

ZAUNKÖNIG

(*Troglodytes troglodytes*)

9–10,5 cm

sehr klein

rotbraunes Gefieder



Der Zaunkönig ist einer der kleinsten Vögel Europas und durch sein unauffälliges Gefieder bestens getarnt im Unterholz. Zaunkönige leben in Wäldern und deckungsreichen Gärten mit ausreichend Gestrüpp. Dort bewegen sie sich vor allem hüpfend fort und suchen in Bodennähe ihre Nahrung, die sich aus tierischer Kost zusammensetzt: Spinnen und Insekten sind ihre Lieblingspeise.

Füttern Sie getrocknete Mehlwürmer, Haferflocken.

BUCHFINK

(*Fringilla coelebs*)

16,5–18 cm

buntes Gefieder
mit weißer Flügelbinde
weinrote Brust



Das Männchen fällt durch sein buntes Gefieder mit den leuchtend weißen Flügelbinden auf. Das Weibchen dagegen ist beige-grünlich gefärbt und insgesamt schlichter. Buchfinken sieht man oft am Boden, wenn sie nach Insekten und Samen suchen und die Nahrung mit schnellen Bewegungen aufpicken. Die Vögel leben in Wäldern, Parks und Gärten.

Füttern Sie Nüsse, Bucheckern, ölhaltige Samen wie Hanf.

GRÜNFINK

(*Carduelis chloris*)

14–16 cm

grünelbes Gefieder
schwarze Flügelspitzen



Grünfinken sind leicht an ihrem einheitlich grünelben Federkleid zu erkennen. Ihr Lebensraum sind Misch- und Auwälder sowie Gärten und Parks. Grünfinken ernähren sich im Sommer von Beeren und Knospen, im Winter besonders gern von ölhaltigen Samen und Körnern.

Füttern Sie Nüsse, ölhaltige Samen wie Hanf und Mohn, Fettfutter (Meisenknödel).

HAUSSPERLING

(*Passer domesticus*)

14–16 cm

braungraues Gefieder
gedrungene Gestalt



Der Haussperling – besser bekannt als Spatz – hat ein braungraues Gefieder mit schwarzen Längsstreifen auf dem Rücken. Die Männchen erkennt man an der schwarzen Kehle und an der grauen Kappe. Die Weibchen sind unscheinbarer. Spatzen suchen die Nähe zum Menschen und leben gesellig in Kolonien. Sie sind Allesfresser, bevorzugen jedoch Körner und Sämereien.

Füttern Sie Getreidekörner, Samen, z. B. Sonnenblumenkerne.

FELDSPERLING

(*Passer montanus*)

12,5–14 cm

schwarzer Wangenfleck
rotbraune Kappe



Durch seine rotbraune Kappe und schwarze „Ohrenwärmer“ unterscheidet sich der Feldsperling vom Haussperling. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt. Feldsperlinge leben in landwirtschaftlich geprägten Landschaften und im Randbereich von Siedlungen. Ihre Nahrung besteht vor allem aus Getreide und den Samen wilder Gräser und Kräuter.

Füttern Sie Samen, z. B. Sonnenblumenkerne, gehackte Nüsse, aber auch Fettfutter.

GIMPEL

(*Pyrrhula pyrrhula*)

15,5–17,5 cm

schwarze Kappe

orangerote Brust



Charakteristisch für den Gimpel – auch Dompfaff genannt – ist seine leuchtend rote Brust. Sein Lebensraum sind Nadelwälder (Fichtenwälder). In Parkanlagen und Gärten kommt er auch vor. Gimpel ernähren sich bevorzugt von Fichten- und Birkensamen sowie Wildkräutern, Knospen, Beeren und Insekten.

Füttern Sie ölhaltige Samen wie Hanf und Sonnenblumenkerne, Bucheckern.

KLEIBER

(*Sitta europaea*)

12–14,5 cm

blaugraue Oberseite

schwarzer Augestreif



Der geschickte Kletterer ist leicht an seiner blaugrauen Oberseite, der schwarzen Augenbinde und dem weißen Gesicht zu erkennen. Im Gegensatz zu Baumläufern und Spechten kann er kopfüber einen Baum herunterlaufen. Dabei sucht er die Rinde nach Insekten und Spinnen ab, die er mit seinem langen Schnabel aus dem Holz pickt. Im Winter ernährt er sich von Nüssen, Bucheckern und Eicheln.

Füttern Sie Fettfutter, Haferflocken, Nüsse, ölhaltige Samen wie Hanf und Sonnenblumenkerne.

BUNTSPECHT

(*Dendrocopos major*)

23–26 cm

schwarz-weißes Gefieder

rote Unterschwanzdecken



Mit ihrem schwarz-weiß-roten Gefieder sind Buntspechte nicht zu übersehen. Sie kommen in Wäldern, Parks, Feldgehölzen und baumbestanden Gärten vor. Dort finden sie in morschem Holz Insekten und Larven – ihre bevorzugte Nahrung. Sie fressen auch Nüsse und Samen aus den Zapfen von Kiefern und Fichten.

Füttern Sie Nüsse, Samen aus Tannenzapfen, Fettfutter.

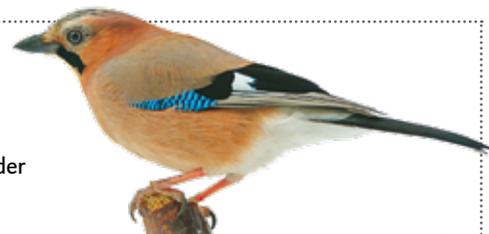
EICHELHÄHER

(*Garrulus glandarius*)

32–35 cm

blauschillernde Flügelfeder

hellbrauner Körper



Den Eichelhäher erkennt man leicht an seinem hellbraunen Gefieder mit der blauen Flügelfeder. Seinen Namen verdankt dieser farbenprächtige Rabenvogel seiner Liebesspeise: Eicheln machen seine Hauptnahrungsquelle aus. Die Baumfrüchte versteckt er – ähnlich wie Eichhörnchen – als Wintervorrat im Boden. Er ist in Wäldern, Gärten, Parks und Feldgehölzen zu Hause und kommt im Winter gern an die Futterplätze.

Füttern Sie Nüsse, Eicheln, Samen wie Sonnenblumenkerne.

Diese Vögel kommen im Winter zur Fütterung

Viele Vogelarten, die in den Wäldern Nordeuropas brüten, ziehen im Winter Richtung Mitteleuropa. In den vergleichsweise wärmeren Gefilden finden sie zu der kalten Jahreszeit mehr Nahrung als in ihren Brutgebieten. So kommt es regelmäßig vor, dass wir Wintergäste wie Bergfink und Erlenzeisig an unseren Futterhäusern beobachten können. Aber auch den bei uns heimischen Kernbeißer bekommt man fast nur im Winter zu Gesicht. Andere Arten wie der Star überwintern immer häufiger hier bei uns.



KERNBEISSER
(*Coccothraustes coccothraustes*)
16,5–18 cm
großer blaugrauer Kegelschnabel
schwarze Gesichtsmaske

Der kräftige Kernbeißer trägt ein rotbraunes Federkleid mit weißem Flügelband. Von den Augen bis zur Kehle zieht sich eine schmale schwarze Maske. Sein Lebensraum sind Laub- und Mischwälder, aber auch Friedhöfe, Gärten und Parks. Wie der Name vermuten lässt, frisst der Kernbeißer am liebsten (Frucht-)Kerne, insbesondere Bucheckern und Hainbuchensamen. Mit seinem kräftigen Kegelschnabel kann er sogar harte Obstkerne aufknacken.

Füttern Sie Nüsse, Samen wie Sonnenblumenkerne.



BERGFINK
(*Fringilla montifringilla*)
14–16 cm
orange Brust
weißer Bürzel

Bergfinken sehen dem Buchfink ähnlich, sind durch ihre orange Brust aber leicht von ihm zu unterscheiden. Im Flug kann man sie vor allem an ihren weißen Bürzeln erkennen. Sie brüten in lichten Nadel- und Birkenwäldern Nordeuropas und wandern im Winter Richtung Mitteleuropa. Bergfinken fressen Sämereien (Bucheckern) und Nüsse.

Füttern Sie Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne.



ERLENZEISIG
(*Spinus spinus*)
11–12 cm
gelbgrüne Oberseite und Brust
breite gelbe Flügelbinde

Die geselligen Erlenzeisige haben ein gelbgrünes Federkleid auf der Oberseite und Brust. An Rücken und Bauch ist eine dunkle Strichelung gut zu erkennen. Die Männchen sind an Stirn, Scheitel und Kinn auffallend schwarz gefärbt und die Weibchen graugrün. In unseren Mischwäldern kommen Erlenzeisige ganzjährig vor. Im Winter ziehen Vögel aus weiter nördlichen Populationen zu uns. Diese bilden gern einen Schwarm und können auch in Gärten und Parks beobachtet werden.

Füttern Sie kleine Nüsse und Samen.

Futterglocke selbst gemacht:

Für die Zubereitung des Futters wird benötigt:

- eine Pfanne · 250 g Pflanzenfett im Block (z. B. Kokosfett)
- 500 g Haferflocken · eine Handvoll Rosinen · Körnermischung, ungewürzt (z. B. Erdnüsse, Haselnüsse, Sonnenblumenkerne)

Utensilien für die Futterglocke:

- Tontopf mit Loch · dickerer Holzstock (sollte ca. 15 cm aus dem Topf herausragen) · wetterbeständiger Bindfaden oder Schnürsenkel · kleiner Stock (ca. 2 cm, je nachdem wie groß der Topf ist, zum Festbinden, damit das Band den Topf halten kann)



Den Bindfaden durch das Bodenloch in den Tontopf stecken und den Faden am kleinen Stock festbinden. Für die Herstellung des Futters, das Fett vorsichtig in einer Pfanne erwärmen. Anschließend die Pfanne vom Herd nehmen und die Futtermischung in das flüssige Fett geben. Ist die Körnermasse zu trocken, etwas Öl hinzufügen. Wenn die Masse zu fettig ist, können mehr Haferflocken hineingeben werden. Nun den Tontopf nehmen und mit dem leicht warmen Futter befüllen. Je nach Härte der Masse, kann der längere Stock anschließend oder während des Befüllens in die Körnermasse gesteckt werden. Die fertige Futterglocke auskühlen lassen und katzensicher aufhängen.

Schaffen Sie Nistplätze auf dem Balkon oder im Garten!

Ab Mitte März starten die meisten Singvögel mit ihrer Brut- und Aufzuchtphase. Viele Vogeleltern sind dann auf der Suche nach einem geeigneten Heim für ihren Nachwuchs. Wer ihnen helfen möchte, bringt einen Nistkasten im Garten oder auf dem Balkon an. In unserem Online-Shop auf shop.DeutscheWildtierStiftung.de finden Sie von unseren Biologen empfohlene Nistkästen für unterschiedliche Vogelarten und eine Vogeltränke als ideale Ergänzung.



Nisthilfe für
Halbhöhlen- und
Nischenbrüter
Bestellnr.: 11203



DENK Vogeltränke
Granicum mit
Edelstahlständer
Bestellnr.: 10572



Spatzenreihenhaus
für gesellige
Spatzen
Bestellnr.: 11200

Aus Liebe zur Natur

Deutschlands wilde Tiere schützen, ihre Lebensräume erhalten und neue Naturgebiete schaffen, Menschen für die Schönheit der heimischen Tierwelt begeistern und der Naturentfremdung bei Kindern entgegenwirken: Dafür setzt sich die Deutsche Wildtier Stiftung ein. So ist beispielsweise der Spatz ein wichtiger Botschafter bei unseren Naturbildungsinitiativen. Denn er eignet sich hervorragend, um Kinder für die Natur zu begeistern und gleichzeitig mehr über seine Bedürfnisse zu erfahren. Gerade in den Städten fehlt es dem Spatz an Nahrung und Nistmöglichkeiten.

Wie Sie helfen können

Die Deutsche Wildtier Stiftung ist auf Hilfe von engagierten Menschen angewiesen. Ihre Spende fließt zu 100 Prozent in die Projekte. Mit einer einmaligen Spende helfen Sie spontan, Maßnahmen für die heimischen Wildtiere umzusetzen. Mit einer Patenschaft für 10 Euro im Monat oder einer regelmäßigen Spende Ihrer Wahl tragen Sie besonders nachhaltig zum Schutz der Wildtiere bei.

Patenschaft für die Trauerseeschwalben



Diese Seeschwalbenart ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Mit Ihrer Unterstützung fördern Sie die Brutkolonie in Klepelshagen. So können Nahrungsgewässer angelegt und Brutinseln ausgebracht werden.

Unter www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden erfahren Sie mehr über unsere Projekte und wie Sie uns helfen können. Sie können online spenden, eine Dauerspende einrichten und auch eine Patenschaft abschließen. Sie erhalten automatisch zu Beginn des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns an unter 040 970 78 69-0 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de

Deutsche Wildtier Stiftung · Christoph-Probst-Weg 4 · 20251 Hamburg
Info@DeutscheWildtierStiftung.de · www.DeutscheWildtierStiftung.de
Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer (Vorsitzender), Dr. Jörg Soehring
Vorsitzende des Kuratoriums: Alice Rethwisch

Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 2512 0510 0008 4643 00, BIC: BFSWDE33HAN